

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: 2.30 Mark, durch die Post bezogen 2.00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Preis und Abbestellungsbedingungen für den Bezirk Halle-Merseburg, G. m. b. H., Reichardtstraße 14. **Der Rote Stern** Hauptexpediteur: 12 Pf. für den am 1. Juli a. S. abg. im Quartal. Hauptstelle: 10 Pf. für den am 1. Juli a. S. abg. im Quartal. (No. 1) 21045, (Verl.) 21047, (Verl.-Gen.) 22751, Telegr.-Adr.: Kienbaumstraße, Postfach: 66666 und Privat-Post Halle: Friedmann & Co. Halle. Verlagsort: Leipzig 1008 48 Art. Kros. Halle.

Abbestellungspreis 15 Pf. Halle, Mittwoch, 13. Juni 1928 8. Jahrgang Nr. 137

Für einheitlichen Kampf der 12 Millionen!

Klasse gegen Klasse! Nieder mit der Koalition!

Arbeiter und Arbeiterinnen! Werttätige in Stadt und Land! Sozialdemokratische Klassengenossen!

12 Millionen haben sich in den Wahlen zum Kampfe gegen die Bourgeoisie bekann. Mehr als drei Millionen für die kommunistische Partei gestimmt, sich für die proletarische Revolution entschieden. Wenn Millionen sich noch für die Sozialdemokratie in der Hoffnung, dadurch ein besseres Ergebnis der Herrschaft des Bürgerblocks zu erreichen...

der Unterstützung des Bürgerblocks, der Förderung der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion. Nur die Wahlen der Werttätigen können dies verhindern. Ihr habt mit dem Stimmzettel Euren Willen zur Durchsetzung Eurer Forderungen demonstriert. Jetzt gilt es, durch den Willen zu tun, was die proletarischen Lebensforderungen und gegen das Ausbeutungsregime der Truhs und ihrer reaktionären Agenten in der Regierung zu wirklichen Erfolgen zu führen.

duldet keine Zerstückelung der 12-Millionen-Front. Duldet nicht, daß die reformistischen Führer, die sich mit dem Truttkapital loslösen, Euch gegen Eure kommunistischen Klassengenossen heben, revolutionäre Kämpfer aus dem Gewerkschaften werfen. **Widert den Kampfabbruch aller Werttätigen, um Eure dringlichsten Forderungen durchzusetzen!**

Wahlresultat ist die Klassenlage der Bourgeoisie angebrochen.

Sozialdemokratische Klassengenossen!

Für Lohn und Brot!

Die Nationalen haben Millionen Stimmen verloren — aber nicht die Macht, Millionen hängen zu lassen und zu schenken. Die Demokraten und die Deutschen Volkspartei ebenfalls geschlagen — aber die Wählerstimmen setzen ein Spiel, fort, die Truhs und die Sanitätisten und in ihnen weiter die Kraft, wegzurufen nach wie vor die Wahrheit und drohen mit Aufruhr.

Eure Partei verbündet sich mit Deutscher Volkspartei und Zentrum, den beiden entscheidenden Parteien des Bürgerblocks! Wie fragen Euch: Haben sich diese Parteien seit dem 20. Mai geändert? Und können sie sich ändern? Können sie aufhören, die schlimmsten Feinde des Proletariats zu sein?

Ausnahmslos achtstündiger Maximalarbeitstag, 45-Stunden-Woche, Siebenstundenschicht unter Tage, Schichtarbeit für Jungarbeiter, Erhöhung der Löhne und Gehälter, erhöhte Erwerbslosenunterstützung für alle Erwerbslosen für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit! Ausbau der sozialen Fürsorge und des Arbeiterschutzes, Erhöhung der Renten und Entschädigungen für die Kriegs-, Sozial- und Inflationsrentner.

Wahlresultat ist die Klassenlage der Bourgeoisie angebrochen.

Klassengenossen!

Erhebung der Wohnungspolitik!

Die Nationalen haben Millionen Stimmen verloren — aber nicht die Macht, Millionen hängen zu lassen und zu schenken. Die Demokraten und die Deutschen Volkspartei ebenfalls geschlagen — aber die Wählerstimmen setzen ein Spiel, fort, die Truhs und die Sanitätisten und in ihnen weiter die Kraft, wegzurufen nach wie vor die Wahrheit und drohen mit Aufruhr.

Reiner von Euch glaubt, daß die Deutsche Volkspartei, die Partei der Truhs, in einer Regierung mit Euren Führern höheren Löhnen und Gehältern, kürzerer Arbeitszeit, dem Ausbau der Sozialpolitik, der Abschaffung der Lohn- und Massensteuern, der Agrar- und Industriezölle zukommen wird. Reiner von Euch glaubt, daß das Zentrum der Weltwirtschaft der Schule, der Beseitigung der Kulturreaktion zustimmen wird.

Jedem Werttätigen eine menschenwürdige Wohnung, Gebührende der Mieten, Verhinderung des Mieterschutzes.

Wahlresultat ist die Klassenlage der Bourgeoisie angebrochen.

Klassengenossen!

Gegen Steuerraub und Fiskalisierung!

Die Nationalen haben Millionen Stimmen verloren — aber nicht die Macht, Millionen hängen zu lassen und zu schenken. Die Demokraten und die Deutschen Volkspartei ebenfalls geschlagen — aber die Wählerstimmen setzen ein Spiel, fort, die Truhs und die Sanitätisten und in ihnen weiter die Kraft, wegzurufen nach wie vor die Wahrheit und drohen mit Aufruhr.

Eure Führer berufen sich auf den „Willen“ der 9 Millionen Wähler, indem sie eine Koalitionsregierung mit den Parteien der kapitalistischen Schwarzmarken bilden. Aber wo haben sie Euch um Eure Meinung gefragt? Der Reichsausschuss der SPD, lehnte selbst die Einsetzung eines Parteitag ab. Diese Führer treten alle Gehege der proletarischen Demokratie, des Selbstbestimmungsrechtes der organisierten Arbeiter auch in den Gewerkschaften mit Füßen. Und die „linken“ Führer der SPD, unterordnen sich dieser Politik und hängen sie.

Aufhebung der Lohnsteuern und aller die Massen belastenden Steuern, Abwälzung der Steuerlasten auf die Besessenen, Aufhebung der Hungerzölle.

Wahlresultat ist die Klassenlage der Bourgeoisie angebrochen.

Klassengenossen!

Gegen Schlichtungsobstruktion!

Die Nationalen haben Millionen Stimmen verloren — aber nicht die Macht, Millionen hängen zu lassen und zu schenken. Die Demokraten und die Deutschen Volkspartei ebenfalls geschlagen — aber die Wählerstimmen setzen ein Spiel, fort, die Truhs und die Sanitätisten und in ihnen weiter die Kraft, wegzurufen nach wie vor die Wahrheit und drohen mit Aufruhr.

Mit wem wollt Ihr marschieren? **Mit mehr als 3 Millionen kommunistischer Klassengenossen oder mit den Fabrikanten der Deutschen Volkspartei, den demokratischen Bauern und den Zentrumspartnern?**

Sicherung des uneingeschränkten Koalitions- und Streikrechtes, Beseitigung des Systems der Zwangsschlichtungsprache, Erweiterung der Rechte der Betriebsräte.

Wahlresultat ist die Klassenlage der Bourgeoisie angebrochen.

Klassengenossen!

Gegen Kulturreaktion!

Die Nationalen haben Millionen Stimmen verloren — aber nicht die Macht, Millionen hängen zu lassen und zu schenken. Die Demokraten und die Deutschen Volkspartei ebenfalls geschlagen — aber die Wählerstimmen setzen ein Spiel, fort, die Truhs und die Sanitätisten und in ihnen weiter die Kraft, wegzurufen nach wie vor die Wahrheit und drohen mit Aufruhr.

Es und nicht anders heißt die Frage. Die kommunistische Partei sagt Euch klar und deutlich: Die Bildung der Großen Koalition ist ein löcheriger Schlag gegen die Arbeiterklasse. Die Politik dieser Regierung wird ausschließlich von den Interessen der Bourgeoisie bestimmt sein! Die entscheidenden Parteien des Großkapitals bestimmen auch weiter die Politik der Regierung der Großen Koalition. Ihre Agenten Stresemann, Curtius, Brünoer und Raab sind in den entscheidenden Positionen der neuen Regierung. Die sozialdemokratischen Minister werden ihre Handlanger sein.

Tödlige Trennung von Staat und Kirche, Einheitlichkeit und Weltlichkeit des Schulwesens, Verbot der Kinderausbeutung.

Wahlresultat ist die Klassenlage der Bourgeoisie angebrochen.

Klassengenossen!

Kampf gegen die bürgerliche Klassenjustiz und Bureaukratie!

Die Nationalen haben Millionen Stimmen verloren — aber nicht die Macht, Millionen hängen zu lassen und zu schenken. Die Demokraten und die Deutschen Volkspartei ebenfalls geschlagen — aber die Wählerstimmen setzen ein Spiel, fort, die Truhs und die Sanitätisten und in ihnen weiter die Kraft, wegzurufen nach wie vor die Wahrheit und drohen mit Aufruhr.

Eure Führer haben die Verantwortung für die Politik der Bourgeoisie auf sich genommen. Die kämpfende Arbeiterklasse wird mit ihnen abrechnen. **Aber auf Euren Schultern ruht eine andere Verantwortung — die für das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse — ihres schwereren Existenzkampfes, ihres Weges zum Sozialismus!**

Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen, Abschaffung des Justizparagrafen 218, Entlassung aller reaktionären Beamten, Abjektivität und Wählbarkeit der Richter und politischen Beamten, sofortige Entzweiung der Fürsten und Streichung aller Minister- und Generalpensionen, Erweiterung der kommunalen Selbstverwaltung.

Wahlresultat ist die Klassenlage der Bourgeoisie angebrochen.

Klassengenossen!

Gegen Militarismus und Kriegspolitik!

Die Nationalen haben Millionen Stimmen verloren — aber nicht die Macht, Millionen hängen zu lassen und zu schenken. Die Demokraten und die Deutschen Volkspartei ebenfalls geschlagen — aber die Wählerstimmen setzen ein Spiel, fort, die Truhs und die Sanitätisten und in ihnen weiter die Kraft, wegzurufen nach wie vor die Wahrheit und drohen mit Aufruhr.

Darum muß es heißen: **Klasse gegen Klasse! Proletariat gegen Bourgeoisie! Ausgebentete gegen Ausbeuter!**

Entwaffnung und Auflösung der imperialistischen Verbände und der Reichswehr, Entmilitarisierung der Polizei, Kampf gegen die Kriegsverstärkungen des deutschen Imperialismus, Kampf für die Vereidigung der Sowjetunion!

Wahlresultat ist die Klassenlage der Bourgeoisie angebrochen.

Klassengenossen!

Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands.

Was kostet dem Proletariat die Koalitionspolitik?

Gegenbemerkungen zum Wahlergebnis im Zeiger Unterbezirk

— Nach dem Bekanntwerden des Herrn Frankens im Zeiger Volksbote vom 11. Juni, den wir im „Klassenkampf“ unter der Überschrift „Klare Klassenfregung“ schon behandelt haben,

kostet dem Proletariat die Spaltung der Arbeiterklasse die Eroberung der politischen Macht, die nur möglich wird in gesalzener geschlossener Front.

Herr Franken, der berühmte Columbus des zwanzigsten Jahrhunderts, kommt zu dieser Entdeckung nach der Auffassung umherwandernder Zirkel, die aber das selbe ist, was bei uns seit langem worden ist. Aber da liegt gerade der Hebel im Pfeffer!

Doch erst nach einige Vorbemerkungen: Wir nehmen zu einem besseren Vergleich das Ergebnis der Landtagswahlen vom 20. Februar 1921 mit zu Hilfe. Damals lag die Spaltung der USPD, sah ein halbes Jahr zurück, und es war für beide Einseitigkeiten schon klar, daß der im Zeiger-Bezirk Unterbezirk führende, hier noch verhältnismäßig Karl-Heinrich der USPD, über kurz oder lang zur SPD gehen würde. Das geschah bekanntlich auch, und wir befinden uns also im vollen Recht, wenn wir die Wahlergebnisse für SPD und USPD am 20. Februar 1921 ja nicht zusammenzählen. Diese Zahl ist eine gerechte Grundlage für die Betrachtung, die wir im Zusammenhang

Vergleichende Stimmzahlen im Unterbezirk Zeitz

	Landkreis Zeitz		Stadt Zeitz	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
20. Februar 1921	9775	1041	8770	1994
4. Mai 1924	7999	3380	6180	3122
7. Dezember 1924	8818	23 4	7382	2315
20. Mai 1928	10943	1924	9291	1819
USPD, einschließlich Ultralinks:		1957		2042

	Landkreis Weißenfels		Stadt Weißenfels	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
20. Februar 1921	15789	7259	4737	4635
4. Mai 1924	11589	9465	2803	1288
7. Dezember 1924	13402	3103	3707	5438
20. Mai 1928	16142	457	6587	6002
USPD, einschließlich Ultralinks:		8386		6120

	Landkreis Naumburg		Stadt Naumburg	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
20. Februar 1921	768	892	2778	2426
4. Mai 1924	514	852	1661	1997
7. Dezember 1924	858	793	2427	1778
20. Mai 1928	1187	793	3257	1943
USPD, einschließlich Ultralinks:		830		1075

teresse der vollkommenen Klarheit über die vom „Volksbote“ angelegte Frage — ob die Spaltung der Arbeiterklasse die Eroberung der Macht verhindert — zugrunde legen müssen. Ferner wollen wir hinzufügen, daß während der Reichstagsperiode vom 20. Februar 1921 bis 4. Mai 1924 USPD und SPD sich tatsächlich vereinigt in und am 4. Mai unter der Führung des vereinigten Central-Exekutivkomitees „Partei Deutschlands“ den Wahlkampf führten. Aber trotz dieses Einheitssummes zeigt uns ein Vergleich der Zahlen von 1921 mit denen vom 4. Mai 1924 ganz erhebliche Stimmenverluste bei der USPD, die sogar weit unter dem Einheitssumme liegen, was sie in der Zeiger Zeitz 1921 hinter die USPD, die in der Zeitz für sich auftraten kann. In Zeitz (Stadt) erhielt allein die USPD 1921 7957 Stimmen, die USPD am 4. Mai 1924 aber nur 6180; in Zeitz (Land) sind die entsprechenden Zahlen 8847 und 7399.

Wie erklärt sich nun, daß trotz des Einheitssummes die USPD am 4. Mai 1924 eine so schwere Niederlage erlebte?

Wenn Frankens These, daß die Spaltung Schwächung bedeutet, richtig ist, müßte im umgekehrten Falle doch ein starker Verlust erfolgt sein?

Die Antwort liegt klar und eindeutig auf der Hand. Die USPD trieb im Jahre 1923 mit Stresemann Koalitionspolitik. Sie ermöglichte a. B. durch ihre Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz einen ganzen Vorkriegsstand von reaktionären, arbeitgeberfeindlichen Gesetzen und Maßnahmen der Regierung.

Die Koalitionspolitik kostete also der USPD ein sehr beträchtliches Maß von Stimmen.

Und mit dieser Feststellung liegen auch unsere Schlüsse ganz klar auf der Hand.

Das Zusammengehen von Führern mit der Bourgeoisie, die Arbeitervertreter sein sollen und tatsächlich auch in überwiegender Maße von der Arbeiterschaft in den Reichstag gewählt worden sind, bedeutet eine gewaltige Schwächung der Klassenfront des Proletariats.

Das, und nichts anderes, ist die wichtigste Lehre des Wahlergebnisses im Zeitz-Bezirk. Die Partei hätte als die Vereinigungen einer Vereinigung oder Umgekehrung einer Spaltung der Arbeiterbewegung sind in dieser Richtung die der Koalitionspolitik.

Die Zunahme der SPD vom 4. Mai 1924 bis zum 20. Mai 1928 ist nur auf ihre oppositionelle Stellung zu den Regierungen des Bürgerblocks zurückzuführen — was ebenfalls nur die Möglichkeit unserer Auffassung bedeutet. Selbst mit dem letzten der Regierungen, dem sozialdemokratischen Führerstand in der Regierungsführung durch die Übernahme von Ministerposten wird sich auch diese Entwicklung wieder nach a b w ä r t s bewegen. Daß wir Kommunisten nicht allein dieser Meinung sind, brauchen wir nicht erst hier zu wiederholen.

Die Wahlergebnisse haben für unsere Partei aber noch eine besondere Bedeutung. Im Zeiger Unterbezirk ist am leichtesten für die SPD gewählt worden. Wir haben hier entgegen unserem sonstigen Wissen im Bezirk an die Spitze der führenden Arbeit der Ultralinks in Zeitz herangezogene Gruppen am Hannemann ufo. Doch auch diese gewaltige Arbeit (die die SPD, weidlich ausnutzte) konnte — wie die Zahlen lehren — wohl in Zeitz neue Wählermassen von der kommunistischen Partei abhalten, aber sie vermochte nicht das feste Fundament der Partei, ihren Wählerkreis zu erweitern. Wenn wir die meisten Stimmen, die die Ultralinks erhalten haben, in Zeitz zu unserem Ergebnis hinzuzählen (und wir tun das deswegen mit gutem Gewissen, weil wir der besten Überzeugung sind, daß der größte Teil dieser Wähler doch wieder zur SPD zurückkehren), dann haben wir überall das Wahlergebnis vom 20. Februar 1921 überholt. In Zeitz ist nur durch einen kleinen Kreis von Ultralinks Wählern der SPD in Zeitz nur vor dem Wahlgang ein rundes Dutzend aus der Partei ausgeschlossen werden mußte, daß sich dort sofort eine Ortsgruppe der Klinkenleit in Stärke von 40 Mann (heute sollte es nur noch 15) konstituierte und daß

Streifabwürger Brauns soll Arbeitsminister bleiben!

Der Sozialdemokrat Müller-Franken bittet ihn sogar dringend darum

(Eig. Drahtm.) Berlin, 13. Juni.
Der „Vorwärts“ bringt eine Meldung des Nachrichten-Bureaus des Berliner deutscher Zeitungsverleger über die gezielte Regierungsverhandlung Hermann Müllers mit dem Zentrum, nach dem es bereits gelungen ist, in einer Reihe von Punkten der Sozial-, Wirtschafts- und Schulpolitik eine Verständigung zu erzielen. Wie der Zentrumsabgeordnete v. Guérard in seiner Fraktion heute berichtet hat, hat Hermann Müller an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hzw. an die Zentrumsfraktion das dringende Ersuchen gerichtet, daß Dr. Brauns in seinem Amte verbleiben möge. Brauns und das Zentrum haben diesem Ersuchen Hermann Müllers, das einen besonders schändlichen Schlag gegen die Arbeiterklasse darstellt, weil er das wichtige Arbeitsministerium wieder dem durch seine wiederholten Streifabwürgungen, Schiedsprüche verhängten Brauns ausliest, ihre Zustimmung erteilt.

Wie die „Vollständige Zeitung“ berichtet, haben neben Brauns auch bereits Stresemann, Curtius und Groener gegenüber Hermann Müller der Wiederernahme ihrer Ämter zugestimmt.

SPD-Diplomatie
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion behält in ihrer gezielten Sitzung mit Mehrheit, die Wahl eines Kommunisten zum

3. Vizepräsidenten zu verhindern. Im diesen Verhältnisse an der Bourgeoisie, der naturgemäß hätte die Kompartei der Arbeiterklasse auslösen muß, zu verhindern, daß sie die demokratische Fraktion, ihre Ablehnung für die Wahl eines Kommunisten zum 3. Vizepräsidenten „automatisch“ zu verhindern und was beabsichtigen die Sozialdemokraten, den Kommunisten eine verstärkte Partei im Reichstage der Wahlen des 3. Vizepräsidenten zwar einräumen zu wollen, aber — wobei nicht die Kommunisten eine besondere Erklärung abgeben müssen und des weiteren für die Wahl eines Reichstagspräsidenten und für die übrigen bürgerlichen Vizepräsidenten stimmen.

Wir fordern General-Amneistie!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 12. Juni.
Die kommunistische Reichstagsfraktion wird in der heutigen Sitzung des Reichstages als erste Forderung einen General-Amnestie-Antrag für alle protestantischen politischen Gefangenen einbringen. Von dieser geforderten Amneistie sollen nur Personen ausgenommen werden, die sich an den Widerstand des Schwarzen Reichswahrs, der Organisation „Contra“, „Koch“, „Marxistische Heimwehr“ und Neben- und Hilfsorganisationen der vorgenannten Verbände als Täter, Helfershelfer, Geldgeber oder Gehilfen beteiligt haben.

Die Wucherpolitik der Breußen-Koalition



Braun

(Eig. Drahtm.) Berlin, 13. Juni.
Nachdem in der gestrigen Sitzung des preussischen Landtages einige Leistungsordnungsprojekte, wie Festsetzung der Zahl der Mitglieder der Ausschüsse, Wahl des Wahlprüfungsgerichts usw. erledigt waren, wurde die

Fortsetzung der Regierungserklärung

die gesamte Aufstellung des KRB. nur für diese Splitterorganisation Propaganda machte.

Wir lassen nun noch einmal alles zusammen: Nicht die Spaltung der Arbeiterbewegung in dem reformistischen und revolutionären Flügel, die Trennung von den Bourgeoisie-Sozialisten schwächt die Arbeiterbewegung, sondern — um mit Franken zu reden — die Koalitionspolitik kostet der Arbeiterklasse die Eroberung der politischen Macht, die tatsächlich nur möglich wird, wenn wir in geeinter geschlossener, aber revolutionärer Klassenfront gegen die Bourgeoisie marschieren und nicht mit ihr am Ministerstisch sitzen.

Die Oberthiesischen Bergarbeiter fordern 25% Lohnerhöhung

(Eig. Meld.) Kattowitz, 12. Juni.
Am Sonntag hielten die Bergarbeitergewerkschaften Oberthiesens in Kattowitz eine Delegiertenversammlung ab, an der etwa 200 Delegierte teilnahmen. Es wurde die Erhöhung der gegenwärtigen Löhne um 25 Prozent und die allgemeine Einführung des Achtstundentages gefordert. Im Falle der Befolgung dieser Forderungen soll in einen Streik eingetreten werden.
Die Schlichtungskommission für die Bergarbeiter-Schichten tritt morgen nachmittag zusammen, am Verhandlung und Verhandlungen über die Erhöhung der Gehälter für die Angehörten der Schwerindustrie Oberthiesens vorzunehmen.
Der Kampf seit langem in Ost-Oberthiesens anhaltender Kohlenreicht in der Zigarettenindustrie ist beendet. In einer Delegiertenversammlung der Zigarettenarbeiter, die am Sonntag stattfand, wurde der Schiedspruch des Schlichtungskommisars angenommen, wonach der Lohn der Zigarettenarbeiter um 11 bis 14 Prozent erhöht wird.

fortgesetzt. Als erster Redner nahm Genosse Kalpar das Wort. Er kam im weiteren Verlauf der Sitzung zu dem schließlichen oder weniger heiteren, jedenfalls nicht allzu ernst zu nehmen. Mankeleien zwischen den Deutschnationalen und der Breußen-Koalition, wobei sich der Ministerpräsident Braun abließ, selbst in die Arena zu treten. Das politische Zentrum, an der gestrigen Sitzung war jedoch nicht die Rede. Braun teilte, um dem Deutschnationalen die Liebe der preussischen Regierung für die Großgrundbesitzer vor Augen zu führen, den Vertrag mit, daß

der preussische Landwirtschaftsminister die Steigerung der Schweinepreise und damit die des Fleischpreises im allgemeinen in den letzten Wochen herbeigeführt hat, und zwar: Der preussische Landwirtschaftsminister habe sich die großen Konferenzen und die Zigaretten-Zugänge mit Befriedigung gewendet, noch große Stellen von Schmeinen aufzutreiben und das Fleisch zu konzentrieren, um auf diese Weise die Regierung als sogar für die notwendigen Kosten der Durchführung dieser Preisbestimmungen auf dem Schmetzmarkt sorgf. Tatsächlich ist durch diese Maßnahme, wie der Minister selbst feststellte, vom ersten Tage ihrer Durchführung eine Erhöhung der Fleischpreise erreicht worden. Diese Maßnahme wurden durch Weisungsbefehle an die Regierung der sozialdemokratischen Fraktion gebietet. Sie hat ein solches Beispiel der Koalitionspolitik der preussischen Weimarer Koalition in Preußen.

Der Dawes-Vogt für Lohnerhöhung

(Eig. Drahtm.) Berlin, 12. Juni.
Der Reparations-Dawes-Agent Parker Gilbert hat heute Bericht über die ersten neun Monate des letzten Reparationsjahres vom 1. September 1927 bis Ende Mai 1928 erstattet. Besonders ausführlich behandelt er die Reichseinfuhr und tritt für die Erhöhung der Eisenabtarif vor.
Es geschieht nicht das erste Mal, daß die deutschen Kapitalisten ihre Klagen durch den Mund des Reparationsagenten erheben. In einem nachher heuchlerisch die Verantwortung für die Belastung der Werkstätten von sich abzuwälzen.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Das Reichswehrministerium hat auf eine Beschwerde, daß die Lage von Stagerat die Fahrzeuge der Reichsmarine die Reichsflotte gestiftet hatten, geantwortet, daß das eine Angelegenheit des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert sei.
Die Affizialen haben sich nach ihrer katastrophalen Niederlage im Wahlkampf gespalten. Heid, der lässliche Ministerpräsident, hat sich von der Winzig-Richtung losgesagt.
Der neugewählte anhaltische Landtag wählte an Stelle des Reichstags entlassenen bisherigen Präsidenten Veas den SPD-Mann Wankel.
Gegen seinen Wunsch auf die Dauer von acht Monaten hat der Genosse Landtagsabgeordneter Galle Einspruch erhoben mit der Begründung, daß der verprügelte Punkt ihm zuerst gut geruhen habe: „Was wollt ihr hier, ihr Dummköpfe!“
Eine amerikanische Presseberichterstattung ist in Paris eingetroffen und wird sich dort zu einem mehrjährigen Aufenthalt und der Befestigung der Presse nach Köln begeben.
Der für den Abtransport des in Hamburg landenden Schiffs „Selbstmörder“ in See gegangen, um das Abwracken einer 4000 Meter tiefen Stelle des Atlantik zu versehen.
Nord und Selbstmörder hat ein Wählerregister von der Partei Nationalen-Abteilung auf dem Truppenübungsplatz Döberitz erstellt. Er enthält die Namen und keine Gebiete.
Was der Straßkraft Landenberg und fünf Genossen im Hofen, die als Mauerer außerhalb der Wandl befähigt sind.
Ein Streik der Bauarbeiter ist im Krasser Industriestadtgebiet gebrochen, weil die Unternehmer eine Inanspruchnahme geltend gemacht hatten.
Im Großhändler-Grubenarbeiterstreik ist keine Einigung erzielt worden. Der Vorstoß der Arbeiter ist von den Grubenarbeitern nicht angenommen worden.
In Griechenland ist ein Arbeiterstreik ausgebrochen, der die wichtigsten Orte der Tabakindustrie erfaßt. In der Folge ist es zu Zusammenstößen demonstrierender Streikenden mit Genarmen.

ALLE BERGWERKER

Bergarbeiterelend überall! Nehmt den Kampf auf!

Terrormaßnahmen und Schikanen der Betriebsleitung auf Grube Paul II

A. A. Ein Straffeld, welches keine Grenzen mehr kennt, herrscht auf dieser Grube. Die Herren König und Kaefer in ihren Händen die Macht über den Bergmann. Jeder möchte der erste bei der Verhängung von Strafen sein. Es scheint, als ob diese Methoden in sich bergen ein Prozent- oder Bräutigams für oben beschriebenen Antriebe. Die Köhne der Bergarbeiter werden durch dieses rassistische, ausgeglichene Straffeld noch weiter heruntergedrückt. Die Bergarbeiter sind durch diese Prozeduren nicht gefesselt, sondern durch diese einseitigen Handlungen der Betriebsleitung verhöhnt. In höchst eigener Person macht König der Arbeiter, den Straffeld macht, um zu zeigen, wie es gemacht werden muß.

Im Laufe vergangener Woche werden 24 Mann mit 1 bis 5 Wk. Hängung bestraft.

Höchst lächerliche und bedauerliche Gründe müssen dazu herbeiführen. Durch die lange Arbeitszeit und anstrengende Arbeit kommt es vor, daß sich der Arbeiter einmal ausruht und einseitig. Nachfolgendes Ergebnis (mit Hilfe unter dem preußischen Militärismus. D. B.) genügt für die Begründung der Betriebsleitung.

Die Betriebsleitung verlangt vom Betriebsrat ein energisches Eingreifen, um derartige Schikanen abzuwehren. Sie wird ihre zu ergreifenden Maßnahmen in die Tat umsetzen. Unter aller Würde folgen die Maßnahmen in den Einrichtungen im Betriebe. Bei vornehmlichen Anlässen ist das höhere Vorkommen. Wir befehlen den Schlichterleistungen verbunden ist die Erlangung eines Krankenscheins. Auf Tage vorhergehender, die sich das Bureau dazu bequemen, den selben an Ort und Stelle zu bringen. An dieser Nachlässigkeit scheint sich besonders der Arbeitgeber schuldig zu machen.

Bergarbeiter! Nehmt in Selbstschutzbewegungen Stellung zu diesen schändlichen Maßnahmen. Vertritt Euch vor den Arbeitgebern und Betriebsleitern. Bringt die Gewerkschaftsleiter, die das Arbeitsetztelungen gefestigt wird, Verlangt, fordert, daß Lohn- und Arbeitszeitfragen im Kampfe miteinander verbunden werden. Protestiert gegen die Anweisung der Hauptverbände. Amint die reformistische Bureaukratie zum Kampf! Hebermittelt Eure Forderungen mit dem Jett.

Hür den Arbeitsnachteile.
Für ausschließliche Höhe.
Gegen den Schlichtungsgericht.

Tagelohn Grube Leopold, Thelken

A. A. Die Befestigung der Mitteln und hygienischen Einrichtungen ist wieder notwendig. Auf dieser Grube steht es im Tagelohn der „Grube Gottlieb“ sehr niedrig aus. Ein Verbotsstatut ist nicht mehr vorhanden, aber der erforderliche Anhalt fehlt. Es sind wenige Wunden da, aber kein vorfindliches feinfreies Material. Die Obersteiger Arbeiter, das wäre schon ein Arbeitslohn für die Grube, so lange Sie hier sind, in diesen Stellen bestrafen Sie noch keinen Einfluß genommen. Das ist es auch nicht so interessant, wie Leute zu fürchten.

In den Mannschafteilen steht es nicht gerade gut aus. Es liegen Schläge umher, Fenster werden überaus nicht mehr gereinigt. Wie kommt das? Ein Mann, der die Schichten vertritt, wird etwas zu viel zugemutet; darüber muß kaum reden. Material belegen, Kohlenproben nehmen. Essen holen für die Arbeiter und verdrängen andere Dinge mehr. Wenn der Mann Essen holen beim Obersteiger Arbeiter, hat die grüßliche Frau auch noch Arbeit zu verrichten, j. B. Holz feinsammeln. Ob das mit all den anderen Arbeiten des Arbeiters gehen, ist nicht immer vorhanden. Die Verwaltung muß Auskunft geben. Die Worte sind seit einem Jahre nicht mehr gereinigt worden. Das steht der Herr Obersteiger nicht, die Hauptfrage ist, sein Arbeit wird wachsend gereinigt. Ja, Herr Arbeiter, das wäre ein Gebot für Sie, dann würde Ihnen die Langeweile vergehen und Sie von den unheimlichen Schmutzgeräten abbringen. Einmal in der Sommer ist nicht immer vorhanden. Die Häuser, in denen das Wasser gebracht wird, nimmt man nicht rein zum Jauchelachen. In diesen Häusern wird schon ein Dutzend von Jahren das Wasser gebracht, ohne je mal einer gründlichen Reinigung zu unterziehen.

Betriebsräte von „Grube Gottlieb“, achtet gut auf die hygienischen Einrichtungen. Saubereit ist Menschenpflicht.

Von der Grube „Cottendorp“

A. A. Vor kurzer Zeit wurden die schlechtesten Zustände auf „Cottendorp“ im „Kloßentamp“ beleuchtet. Es war eine Freude zu sehen, wie unter Antriebe sich bemühte, den „Kloßentamp“ zu verbessern. Es scheint nicht mehr manchem auf die Ideen gekommen zu sein. Wir können den Herren Kaefer mitteilen, daß sie noch mehr über ihre Missetat im „Kloßentamp“ zu tun bekommen, wenn sie nicht für Wohlfeil dieser elenden Zustände sorgen.

Herr Kaefer, Sie legen das selbst, daß es auf „Cottendorp“ anders werden muß. Darin können wir mit Ihnen vollkommen übereinstimmen, aber auf welche Art? Auch auf „Cottendorp“ leben die Arbeiter immer mehr ein, daß sie sich gegen die schlechte Entlohnung und miserable Behandlung wehren müssen.

Am letzten Freitag verlangten die Handwerkerleute Wasserentlohnung, die sie sonst die Arbeit mitbringen würden. Als die Handwerkerleute wirklich mit ihrer Forderung zu Mittag Ernst machten und die Arbeit geschlossen niederlegten, konnte man ihre Kampfsache, was ich es nicht, was aber erreicht hat, aber Sie hat wenigstens einmal gezeigt, daß Sie nicht länger gewillt sind, auch alle gestellen zu lassen. Sie müßt Ihr oder auch dafür sorgen, daß sich jeder Kollege gewerkschaftlich organisiert, denn größere Forderungen kann nur eine organisierte Masse durchdringen.

Eintrauliches Gespräch hierzu wurde von einem Vertrauensmann der Arbeiter geleitet, der sich fertig machen zu können die Forderungen aufstellte, auszuhandeln. Wirklich ist das nicht das erstmal passiert. Auch im vorigen Jahre fiel es den Kollegen, die etwas erreichen wollten, in den Händen, aus Angst, daß sie keine Forderung verlieren könnten. Auf solche Vertrauensleute muß die Betriebsleitung verzichten, denn solche Vertrauensleute werden die Arbeiter zu einem gewissen Grade zu einem gewissen Grade. Ein Vertrauensmann wurde in jeder Zeit schlecht behandelt. In einer Nacht wurde festgestellt, daß 40 Prozent Kugel und 60 Prozent Steine und Dred ins Kesselhaus geliefert werden. Die Heizer und Arbeiter müßten sich immer schämen in dem Kesselhaus, wenn sie sie nicht hatten, etwas zu essen und trotzdem bestrafte der Angewandte. Ich habe, daß die Heizer nur mit zu hohen Gehältern und das er die Strafe abgeben würde, wenn der Dampf ausläuft würde.

Er sollte es nur wegen, die Heizer mit 24 Mark Wochenlohn nach Hause zu gehen, wenn sie es ab seine Neigel ins Kesselhaus stellen.

Es fällt so schon schwer, für die lumpigen 24 Mark 64 Stunden die Woche zu arbeiten. Am Freitag bestrafen die Heizer und Arbeiter, am Sonnabend früh mit Kugel zu vergewaltigen, um die Strafe um 60 Wk. zu erhöhen und um Schmutzleute zu bekommen. Alle Kollegen der Nacht und Tagelohn waren genötigt, sich gegen die Heizer zu wehren. Darin einer, der zwar der Vertrauensmann, meinte, daß die Heizer müßten, bis der Arbeiter mit dem Kesselhaus jurastimmte. Schließlich hatten sie aber die Kollegen in der Nacht doch noch für überredet. Aber am Sonnabendmorgen war alles weg. Die drei größten Arbeiter waren gefallen und lagten zu ihrer Entlohnung, daß wir alle es nicht ergo zu verlieren in mühen, trotzdem wir alle Mühsal hatten, die Heizer zu überreden. Einmal in der Nacht wurde ein Vertrauensmann mit einem Hammer in der Hand das Kesselhaus dieses einen Vertrauensmannes von Kugel geworden. Jetzt heißt es nun, wieder von vorn anfangen. Den Kollegen von Kesselhaus empfehlen wir, sich nur drei Wachen in acht zu nehmen, die zwar stets sehr redliche Beweise waren, aber einmal ausnahmen, wenn es heißt, die Worte in die Tat umzusetzen. Jetzt heißt es sich nicht, diesen Leuten zu benehmen, das man ihnen etwas erreichen kann, wenn man gestohlen vorgeht. Nicht! Auch die Handwerkerleute als Beispiel.

Es heißt es auf Cottendorp! Wir werden über diese Cottendorp-Missetat solange im „Kloßentamp“ berichten, bis diese verurteilten Zustände beseitigt sind. Wenn die Cottendorp-Direktion Geld für Kesselhaus zwecks auf dem Kesselhaus-Schutzzettel abgibt, kann sie auch ihren Arbeitern einen anständigeren Lohn zahlen.

Der Proteststurm gegen den Ausschluß von Karl Lüttich

Maschinenfabrik Lange & Geisen, Halle
Die Bergarbeiter der Fa. Lange & Geisen protestiert aus schärfste gegen den von der Schlichtungskommission beantragten Ausschluß des Kollegen Lüttich. Es verlangen vom Hauptvorstand, daß der diesem Beschluß nicht beitrifft und das Verfahren gegen den Kollegen Lüttich einstellt. Sie verlangen zu gleicher Zeit, daß die vier ausgeschlossenen Magdeburger Funktionäre in den Verband wieder aufgenommen werden.

Andreas Haackinger, Halle
Die am 2. Juni tagende Selbstschutzbewegung der Firma Andreas Haackinger, Halle, Gerberstraße 44, in welcher der Kollege Lüttich nicht anwesend war, erhebt den allerhöchsten Protest gegen die äußerst irreführenden Maßnahmen eines Hölzer, der durch die in den letzten Jahren ausgeübte Fege gegen die Opposition innerhalb des Verbandes der Hallescher Halle das Recht, als Kollege bezeichnet zu werden, verloren hat. Der Kollege Lüttich ist aus dem Betrieb stets ein Vorbild gewerkschaftlicher Tätigkeit gewesen, das beweist die 100prozentige Jugendgröße der Kollegen zum Verband.

Aber auch den anderen Kollegen, weil über die Grenzen Halles hinaus, ist er ein weithin leuchtendes Beispiel aufopfernder Tätigkeit in der Gewerkschaftsbewegung gewesen und nur ihm und seinen Gefolgsleuten ist es zu danken, daß die Hallesche Halle aus dem Nirvana, in welches sie ein Höllener gebrannt hatte, doppelt gestärkt emporgebracht wurde.

Schleht der Versuch an Ausschließung unseres seit 24 Jahren in der Gewerkschaftsbewegung an 1. Stelle stehenden Genossen Lüttich wurde.

zur Tatsache werden, so wäre das schlimmer als bei den bürgerlichen Gerichten, denn da gibt es ja noch Bewährungsfrist. Trotzdem geloben wir, Mann für Mann, nicht eher zu ruhen, bis hundert neue Lüttichs erstanden sind, um zu beweisen, daß die Opposition nicht mundtot zu machen ist.

Die Bergarbeiter der Firma Andreas Haackinger.

Paul Schred H.G., Halle
Die Bergarbeiter der Firma Paul Schred, H.G., legt energischen Protest ein gegen das Vorhaben, den Kollegen Lüttich aus dem Verband auszuschließen. Sie hoffen, daß sich auch die anderen Kollegen Lüttich und brandmarkt das Treiben des Kollegen Hölzer, welches nur angeht ihn, den Verband zu lähmen. Die Bergarbeiter fordern entschieden, das Verfahren gegen Lüttich einzustellen.

Die Bergarbeiter der Firma P. Schred.

Branchenversammlung der Formier
Metallarbeiterverband Stuttgart.
Branchenversammlung der Formier, Gewerkschaft Halle, ermahnt, Ausschluß des Branchenkollegen Lüttich nicht zu vollziehen.

G. E. Eberhardt, Halle
Von der Bergarbeiter der Firma G. E. Eberhardt erfahren wir, daß ein Proteststurm gegen den Ausschluß des Genossen Karl Lüttich an den Hauptvorstand des DMB, nach Stuttgart gelangt wurde.

entgleist — wer trägt die Schuld?

Ein furchtbares Eisenbahnunglück geschah. Die Frage ist gleichzeitig die Frage nach der Schuld. Gemäß dem mit dem Risiko bei Eisenbahnfahrten gänzlich aus. Aber nachdem die deutsche Reichsbahn davorsetzt, an dem Tausende rüstlos entlassen wurden und so unendlich natürlich geteigert wurde, haben sich die Unfälle großen Formates so abzuwickeln, daß man getrost behaupten die Schuldfrage für jeden gefahr ist, der in das heutige Eisenbahnwesen der Dames-Bahn eintritt gewonnen hat. Es ist, daß jeder seitens des Personals gemacht werden einem Vorhaben, das das Fahrpersonal bis zu 2 1/2 (bis 3 Stunden Unterbrechung) in einer Dienstschicht ein- der Arbeitkontrolle ist nach dem Einverständnis des Herrn Betriebsrat abgeben, daß unbetreute Arbeiter am Bahnhöfen an den Gleisen vorfinden müssen, bevor, die dann zu Maßnahmen wie der bei Siegelstraße führen müssen. Die Sicherheit von heute ist eine furchtbare Anklage gegen das Eisenbahnpersonal.

Wir sind noch daran erinnern, daß an zahlreichen verantwortlichen Stellen der Eisenbahn heute Beamte mit Hunger- und übermäßig langen Arbeitszeiten leben? Ganges, durch kein „Sparsystem“ auf die Dauer auf Kosten der menschlichen Wesenleben Profitte heranzubringen zu kann muß ihm die gleiche proletarische Dienstschicht mit diesem System schuldig gemacht werden muß.

Die Arbeiter des öffentlichen wie die Arbeiter des mittleren in der Zeitfrist für Betriebsräte usw. Diese Arbeiter des öffentlichen 1920 formlos zum früheren Unterassistenten, wurde ich seit dieser Zeit häufig als Hilfsbeamter. Von 1920 bis Anfang 1927 hatte ich eine C-Karte inne, wurde mir eine B-Karte (Arbeitsfähigkeitsausweis) erteilt. Mit einem mir mitgeteilten Anwärteridentifizierendes hatte ich seit 1920 auf A-Karte. Wie mir von Kollegen mitgeteilt wurde, fand noch Mitarbeiter von 1913 und anderen, die doch für mich vorläufig keine Aussicht auf längere Beschäftigung besaßen. Ich habe das 32. Lebensjahr überschritten von Jahr zu Jahr älter und das Interesse an der Beschäftigung läßt nach. Treue nicht jeder von uns in der Eisenbahn ein, ein einmal Beamter mit Dauerstellung werden. Verschiedenen wir aus diesem Grunde nicht auf den Gedanken, den in die Industrie aus? Waschen wir nicht in der Eisenbahn Arbeit zu finden, obwohl wir dafür keine Mittel erhalten, was das Tarifmaterial schon auf dem laufenden erhalten und bei inapproprietem Personal mangeln werden zu beklagen? Was ist der Dank der A-Karte mit genügend Gehalt und Befehl besetzt habe, um meinen die einer B-Karte zukommen, leisten zu können, steht mir einmal ein Lohn zu, den die Reichsbahn einem gelerntem (Schlichter) gewährt. Die Kinder werden größer und die die Familienaufhalts werden höher. Man möchte nicht verzweifeln, wenn man sich die Frage aufruft: Was ist die B-Karte zu bearbeiten, aber nicht fähig, normale Bezahlung zu erhalten, wenigstens eine, um die und deine Familie richtig ernähren zu können? Warum mußst du darben, obwohl du Markt für Miete überbrichst?

Warum das, daß nur jede 2 feinerwerbende Stelle besetzt ist? Ich finde keine andere Erklärung dafür, als daß das Berufsbeamtentum der Gr. 11 bis 17 wegfallen wird, aber dann auch ehrlich sein und uns das offene Leben nicht unter der Generaldirektion bei seinen Gehältern, für das Berufsbeamtentum einzutreten? Wird nicht die Beherrschung künftiger Tarife und Fortschritt, und Verbesserung der internationalen Güterverpackung der Leitungs- und Abrechnungsstellen und des öffentlichen, schließliche Bezahlung des Schriftwechsels bis zur Höhe von 100 Wk. verlangt? Aber dafür werden ich ja bezahlt und die Unterhaltung meiner vierköpfigen Familie monatlich von der Reichsbahn der Klassenhöhe etwa 140 bis 150 Wk. ausgezahlt. Kann ich, Familienarbeit?

Warum wird die Wirkung dieser Worte abschwächen?

Werkstätten Halle — Hettlicher Eisenbahn
Auf der Halle-Hettlicher Eisenbahn (Betriebsbereich) werden hunderttausende Arbeiter beschäftigt. Das kann nur vornehmen die Arbeiter nicht auf ihrem Boden hin. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle.

Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle.

Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle.

Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle.

Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle.

Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle.

Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle.

Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle.

Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle. Es gibt Arbeit in der Halle, aber nicht in der Halle.

Metallarbeiter von Halle! Heute abend 8 Uhr im Restaurationsaal des „Volksparks“ Mitglieder-Versammlung

Niemand darf fehlen!



In Sowjet-Russland ist man sehr beschäftigt mit der Vorbereitung der Moskauer Spartakiade

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei. Im Nachfolgenden soll ein kurzer Überblick über die wichtigsten Vorbereitungsmaßnahmen gegeben werden, die auch der größte Teil der deutschen Arbeiterpartei durch Vorbereitungen mit dem größten Interesse verfolgt. Auch während der Reichs-Arbeiterportmache wollen wir an die Moskauer Spartakiade denken. Es gilt auch in Deutschland noch viele Vorbereitungen zu treffen.

Wesentlich in allen Kreisen dagegen, daß man die Beteiligung deutscher Arbeiterpartei an diesen Spartakiaden, die Beziehungen an die Bundestagungen ein. Sehr großen Willen durch, jedoch als „Verbot“ der reformistischen Sportführer. Wählt Delegierte, qualifizierte Arbeiterpartei zur Moskauer Spartakiade!

Unendliche Massen werden mobil gemacht

An der bevorstehenden Spartakiade in Moskau wird von der KPdSU keine Ausnahmehandlung der Republik teilnehmen, sondern Mannschaften der einzelnen Nationen. Es braucht nicht erst bemerkt zu werden, daß die sportliche Seite durch einen solchen Kraftausgleich nur gewinnen wird. Die Vorbereitung der Spartakiade an den einzelnen Orten beginnt ebenfalls, weil sie zweckmäßiger, mit mehr Eifer und Verständnis durchgeführt wird, als es der Fall ist, wenn in einem territorial festgelegten Raum nur einige der besten Sportleute die Aussicht haben, an den Wettkämpfen um die Meisterschaft auf der Spartakiade als Teil der Auswahlmannschaft der KPdSU teilnehmen zu können.



Robert Gierert.

Der Vorsitzende des Spartakiade-Komitees. In ihm (Berlin S 14, Alexanderstr. 82), haben sich alle Vereine und alle Arbeiterpartei wegen naher Ankunft über die Moskauer Spartakiade zu werden.

Guten Eindruck hinterlassen, die alle Jahre, die etwa 150 Turnerinnen. Die Übungen begannen frühzeitig und tadellos. Sie haben den Turnern nicht nach. Die Turnplätze trug im vollen Maße mit gutem Gelingen bei.

Internationales Fußballtreffen in Hohenmölsen

Nor 1000 Zuschauer — Hohenmölsen 1. — Wien Zeiten 1. 1:4

Wählig 1. — Union Wetzelsfeld 1. 3:0
U. war hier mit nur neun Mann erschienen, was dem Spiel noch von vornherein den Knackpunkt gab. Die Gäste spielten ohne jede Mannschaff auszuweichen, die Wetzelsfelder mußte dann nach dem Spiel die folgenden Leute hier bemerkbar. Es blieb denn auch Sieger.

Spartakiade 1. — 13. Juni 1928 in Hohenmölsen (Wählig 3 Uhr).
Spartakiade 2. — Gr. Rauna 2. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).



Vom Reichs-Arbeiterporttag in Halle. Die Sportlerinnen sind im Vordergrund zu sehen.

Aber nicht nur in organisatorischer Hinsicht ist die Heranziehung der breiten Massen der Volkstuttreiben zur aktiven Mitwirkung an der Spartakiade vorgesehen.

- a) in folge, die in die allgemeine Mannschaftsmeisterschaft eingerechnet werden und
 - b) in folge, die in die allgemeine Mannschaftsmeisterschaft nicht eingerechnet werden.
- In das Programm der Wettkämpfe, die in die allgemeine Mannschaftsmeisterschaft eingerechnet werden, sind diejenigen Sportarten aufgenommen, welche am meisten verbreitet sind. Dadurch wird die Beteiligung aller, auch der auf dem Gebiete der Körperkultur schwächeren Nationen, an diesen Wettkämpfen ermöglicht. Alle anderen Sportarten, die keine große Verbreitung haben, sowie einzelne Leistungsarten, die einen besonderen Charakter haben, werden in den für die Nationen und Republiken unentbehrlichen Teil der Spartakiade eingereicht. Die Spartakiade wird die Kollektionen Wettkämpfe mit den individuellen in einem solchen Verhältnis verbinden, daß die Notwendigkeit der Massenarbeit für die Vorbereitung der Spartakiade an den verschiedenen Orten bedingt.

Die Vorbereitung der Spartakiade in Weißrussland

Der Hohe Rat für physische Kultur in Weißrussland hat beschlossen, ungefähr 150 der besten Sportler Weißrusslands auf der Spartakiade nach Moskau zu senden. Der Spartakiade werden die besten und besten Sportler im Landesmaßstab in Weißrussland vorangestellt. Die Wettkämpfe werden in der ersten Hälfte des Juni stattfinden, das weitaus größte Körperkultur in der zweiten Hälfte des Juni.

Sportplätze der Gewerkschaften in Moskau

In Moskau und in den Moskauer Gouvernements wurden im Jahre 1925 80 Sportplätze der Gewerkschaften hergestellt und am 1. Januar 1926 betrug ihre Zahl 142.

... und in Frankreich

Jeden Sonntag finden in Frankreich verschiedene Sportwettkämpfe statt, welche als Vorbereitungen zur Spartakiade dienen und immer sehr große Mengen von Zuschauern veranlassen. Während der Radfahrer- und Motorradfahrer-Wettkämpfe in Vincennes waren über 20 000 Zuschauer anwesend. Die bürgerlichen Veranstaltungen, welche zur Vorbereitung der Moskauer Olympiade stattfinden, werden von den Arbeitern nicht besucht.

Umgang zur Moskauer Spartakiade

Zwischen der Sowjetunion und der Arbeiterpartei in Frankreich (Sektion der KPdSU) wurden bereits feste Beziehungen hergestellt, durch welche die Teilnahme einer Auswahlmannschaft an der Moskauer Spartakiade gesichert wurde. Diese Mannschaft wird schon am 25. Juli in Moskau eintreffen und in der Gesamtjuni insgesamt 10 bis 12 Spiele austragen.

Arbeiter-Sport- und Kulturarbeit Halle

Nach Beendigung des Vortrags treffen sich alle Mitglieder des Arbeiter-Sportvereins zu einer weiteren Besprechung im Fußballsaal.

Mittlerdeutsche Spielvereinigung, 2. Kreis 6. Bezirk

Die Spielvereinigung, 2. Kreis 6. Bezirk, hat am 10. Juni ein Spiel gegen die Spielvereinigung, 2. Kreis 6. Bezirk, in Halle ausgetragen. Das Spiel endete mit einem 3:0 für die Spielvereinigung, 2. Kreis 6. Bezirk.

Zur Reichs-Arbeiter-Sportmache finden folgende Spiele statt:

- 19. Juni 1928: Eisenbahner 1. — Wetzelsfeld 1. (Hohenmölsen) 1:3
- 19. Juni 1928: Eisenbahner 2. — Wetzelsfeld 2. (Hohenmölsen) 1:3
- 19. Juni 1928: Eisenbahner 3. — Wetzelsfeld 3. (Hohenmölsen) 1:3

Handballspielausflug 2. Kreis, 6. Bezirk

Das Spiel fand gegen Dank findet am Donnerstag, den 14. Juni, 7 Uhr, auf dem Sportplatz in Halle statt. Die Gäste spielten ohne jede Mannschaff auszuweichen, die Wetzelsfelder mußte dann nach dem Spiel die folgenden Leute hier bemerkbar. Es blieb denn auch Sieger.

Handballspiele am Freitag, dem 15. Juni

19. Juni 1928: Eisenbahner 2. — Gr. Rauna 2. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 3. — Gr. Rauna 3. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 4. — Gr. Rauna 4. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 5. — Gr. Rauna 5. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 6. — Gr. Rauna 6. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 7. — Gr. Rauna 7. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 8. — Gr. Rauna 8. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 9. — Gr. Rauna 9. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 10. — Gr. Rauna 10. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 11. — Gr. Rauna 11. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 12. — Gr. Rauna 12. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

19. Juni 1928: Eisenbahner 13. — Gr. Rauna 13. in Hohenmölsen (Wählig 1 Uhr).

Kostroller

„Kostroller“ haben dieselbe Gewerbe: Sabotage der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Der Reichs-Arbeiterportmache

Während die Arbeiterpartei in Deutschland die Reichs-Arbeiterportmache begehren, rufen die Arbeiterpartei der Sowjetunion zur Internationalen Arbeiterpartei.

Witterfeld-Wittenberg

Wittenberger Schupo beim Kaufmann eines Arbeitervereins in Galle

Grüner hat seine Freude daran.

In Wittenberg ist mancherlei los. Das hatten wir kürzlich bereits festgestellt. Der nationale Rummel hat sein Ende. Küngst waren es wieder die 72er, die sich in der „Lutherstadt“ zusammenschlossen hatten, um Durra zu geben. Bei dem Rummel konnte man sich gleich erkennen, welcher Geist die Witter- und Arbeitervereine befeuert. In einer sogenannten Anzeige (es war nur zusammengestellter Großhandel. D. Ver.) meinte der Vorliegende dieser Gilde:

„Hatte das Regiment 72 auch nicht die Ehre, die Lutherstadt Wittenberg als Garnison zu befragen, so fand wir doch mit Wittenberg in mangelnder Begehung ein verlässliches Heiligtum doch ein großer Teil Wittenberger Söhne im alten, stolzen und ruhmreichen Regiment 72 seine Dienstzeit ab, und im Weltkrieg farbten viele Wittenberger als 72er den Heldentod. Es ist uns deshalb eine ganz besondere Ehre und Freude, den Herren Vertretern der Stadterwaltung unseren Willkommungsgrüßen entgegenbringen zu können.“

Im Weltkrieg fanden auch viele Wittenberger. Darum ist es den Kriegern eine ganz besondere Freude usw. Arbeiter, wie wird Euch?

Der Vorliegende von dieser Garde machte aber nicht nur für die Stadterbehörde einen Knies. Rein die Schupo war auch noch da. Darum bot man einen herrlichen Willkommensgruß den Vertretern der Stadterbehörde. Die Witter- und Arbeitervereine Verbänden, Stuhlfeier, Jungmännerorden und Wehrmacht.

Schupo trafen von Wehrmacht und Stuhlfeier. So gesamt sich ja auch für diese „würdigen“ Vertreter der Republik. Sie haben aber nicht nur still, wie die Kammern, dagesellen, sondern sie machen auch seine mit, als es die: „Unter allen Soldaten, rühmtestes Regiment 72 Durra“ - Stadtden die Verklammerung bezeugt in den Akt eintritt, spielte die Kapelle anschließend „Friederichs Reg.“. Bei allem war die Schupo „Gahn im Korbe.“ Was meint wohl Herr Grüner zu seinen Lieblingen? Bei der Rathausfeier, die er über das „Verhältnis der Beamten zur Bürgerpflicht“ seine Rede gehalten. Wenn das Verhältnis so aussehend, hat die Schupo die Verklammerung bezeugt mitmacht, dann ist es sehr bezeichnend, wenn sich Grüner darüber freut. Die Arbeiter haben mit diesem Rummel und auch mit Herrn Grüners Freude nichts gemein.

Die „Berle des Wospor-Betriebes Witterfeld“

(Arbeiterkorrespondenz)

Tamoh, Wilhelm Martini, wohnt bei Jassen (Bezirk Halle), sozialdemokratischer Kreisgruppenleiter des Kreises Schönebeck, arbeitet in unserem Betrieb, genannt die „Berle“. Wir sind in ein ganz eigenartiges Verhältn. Früher war er mal festerlicher Obermaat auf dem „Schiff“ „Wittfeld“. Nach dem Umsturz wurde er sein Heil bei der SPD, der Partei der verdrängten Exilierten. In dem Wospor-Betrieb ist er alle Schalen durch, sein Kollege will mit ihm arbeiten. Seit längerer Zeit ist er nun Wosporarbeiter, bekommt dafür die Stunde 9 Pf. mehr - ist also vollkommen. Er arbeitet mit mehreren Kollegen zusammen und hat es großartig verstanden, sich bei der Betriebsleitung einzuführen. Verschiedene Kollegen haben durch ihn die Arbeit gemacht. Die Kollegen wollten verdrängt er gänzlich aufhören, aber die Betriebsleitung hat sein Mädel durchgesehen. Wilhelm glaubte einen Wechselplan zu ergreifen. Die Betriebsleitung hat ihm Du für ein Feld mit, kommt also für seinen Posten nicht in Frage. Wie Du nun endgültig in einem Betrieb abgelehnt hat, so wird einmala die ganze SPD abgelehnt haben. Den Kollegen im Betrieb empfehlen wir, Dir noch mehr als bisher auf die Finger zu legen.

Die Petersroda bestimmt der Bauverein die Gemeindepollitz

Am 1. Juni hatte unser Gemeindepollitz die Gemeindepollitz nach dem Gehalt „Hellerer Bild“ zu einer Sitzung zusammengerufen. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926. 2. Antrag auf Kurze Sitzung auf Gemeindepollitz. 3. Antrag auf, Klammern auf Forderung des Hirteneisches zu



Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Arbeiterfrontkämpfer-Bund
Sitzung am 1. Juni, 1926, 19 Uhr, im „Schützenhaus“
Thema: Bericht über den Fortschritt der Bauarbeiten im Jahre 1925 und 1926.

Delitzsch-Torgau

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss

Am 4. Juni wurde das Resultat der Wahl zum Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.

Die Wahl der Vertreter für das Verfassungsausschuss im Landratsamt festgestellt. Abgegeben wurden 78 Stimmen.